

Israels dreister Angriff auf die iranische Botschaft bedroht die globale Stabilität

4. April 2024 | Taut Bataut

Am 1. April 2024 führte Israel dreiste Raketenangriffe auf die Botschaft der Islamischen Republik Iran in Syrien durch. Diese Angriffe haben die ohnehin schon angespannten Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiter verschärft. Analysten und führende Politiker auf der ganzen Welt haben bereits davor gewarnt, dass Israels völkermörderischer Feldzug im Gazastreifen mehr als nur Palästina erfassen könnte.

Die USA und ihre anderen westlichen Verbündeten haben jedoch die Bedrohung durch Israels wahllose Bombardierung des Gazastreifens seit dem 7. Oktober 2023 nicht zur Kenntnis genommen. Sie haben Israel seit Beginn des Krieges ohne Wenn und Aber unterstützt. Israel hat von den USA, dem Vereinigten Königreich und anderen westlichen Nationen wirtschaftliche und militärische Hilfe erhalten, um die Zivilbevölkerung in Gaza zu bombardieren.

Bei dem jüngsten israelischen Angriff auf die iranische Botschaft in Damaskus sind 13 Menschen getötet worden. Obwohl Israel die Verantwortung für diese Angriffe nicht übernommen hat, haben Medien in aller Welt und einige israelische Beamte unter Wahrung ihrer Anonymität bestätigt, dass diese Angriffe von Israel durchgeführt wurden.

Einige wichtige iranische Beamte, darunter fünf Militärberater, wurden bei diesen Luftangriffen getötet. Der Iran hat daraufhin geschworen, sich für diese Angriffe zu rächen. Israel hat den Iran immer als eine der größten Bedrohungen für seine Existenz und Souveränität angesehen. Die meisten der pro-palästinensischen Stellvertretergruppen, die die Gräueltaten der israelischen Streitkräfte im Gazastreifen bekämpfen, werden vom Iran unterstützt.

Israel und seine westlichen Verbündeten haben den Iran beschuldigt, die Hamas bei ihren Angriffen auf Tel Aviv am 7. Oktober militärisch und nachrichtendienstlich unterstützt zu haben. Der Iran wurde von den USA und vielen anderen westlichen Ländern wegen seiner Unterstützung der jemenitischen Houthis heftig kritisiert, da die Gruppe seit dem Ausbruch des Krieges zwischen Israel und der Hamas Schiffe mit Kurs auf Israel angreift. Der Iran hat sich jedoch nie auf eine direkte Konfrontation mit Israel oder seinen Verbündeten eingelassen und will dies auch nicht.

Die jüngsten Anschläge auf die iranische Botschaft scheinen eine Falle für die iranische Führung zu sein. Netanjahu steht zu Hause unter enormem Druck. Seit dem Ausbruch des Krieges wird er beschuldigt, den Krieg in die Länge zu ziehen, um den gegen ihn erhobenen Korruptionsvorwürfen zu entgehen. Auch die Familien der von der Hamas entführten Geiseln werfen ihm vor, einen Waffenstillstand absichtlich zu vermeiden, um seine Regierung zu stützen. Die jüngsten israelischen Angriffe auf die iranische Botschaft untermauern diese Anschuldigungen. In der Vergangenheit hat Israel mehrere stellvertretende Angriffe gegen iranische Beamte und iranische Interessen innerhalb des Landes und in der Region des Nahen Ostens durchgeführt.

Der Angriff auf eine diplomatische Einrichtung hat jedoch eine neue Katastrophe im Nahen Osten ausgelöst. Diplomatische Einrichtungen sind nach dem Wiener Konvention über diplomatische Beziehungen (1961) und dem Übereinkommen über konsularische Beziehungen (1963) auch wäh-

rend eines Krieges besonders vor Angriffen geschützt. Die Gastländer haben kein Recht, ohne Erlaubnis des diplomatischen Personals in das Innere einer Botschaft einzudringen.

In [Artikel 22](#) der Wiener Konvention über diplomatische Beziehungen heißt es:

Die Räumlichkeiten der Mission sind unverletzlich. Die Vertreter des Empfangsstaates dürfen sie nicht betreten, es sei denn mit Zustimmung des Leiters der Mission. Der Empfangsstaat hat die besondere Pflicht, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Räumlichkeiten der Mission gegen jedes Eindringen oder jede Beschädigung zu schützen und jede Störung des Friedens der Mission oder Beeinträchtigung ihrer Würde zu verhindern.

Diese Gesetze gewähren den Diplomaten Straffreiheit vor der Strafverfolgung im Empfangsland. Darüber hinaus bleiben diese durch das Wiener Übereinkommen gewährten Schutzmaßnahmen auch dann gültig, wenn das Gastland die diplomatischen Beziehungen zu dem anderen Staat abbricht.

Israel wird vorgeworfen, mit dem Angriff auf die iranische Botschaft in Syrien gegen diese Konventionen verstoßen zu haben. Die iranischen Staatsangehörigen betrachten dies als einen Angriff auf iranischen Boden. Daher wächst der Druck auf die iranischen Beamten, Vergeltung an Israel zu üben. Der Iran hat sogar die USA beschuldigt, für diese Angriffe mitverantwortlich zu sein. Letztere haben diese Anschuldigungen jedoch zurückgewiesen. Washington hat erklärt, es habe keine Vorwarnung oder Informationen über den Angriff gehabt.

Der Angriff Israels auf die iranische diplomatische Enklave hat Drohungen über einen bevorstehenden umfassenden Krieg in der Region des Nahen Ostens ausgelöst.

Der Iran befindet sich in einer prekären Lage, und Netanjahu ist bei jedem möglichen Ausgang dieser Angriffe siegessicher. Ein direkter Vergeltungsschlag wird den Iran in einen direkten Krieg mit Israel und den USA führen. Netanjahu wird sein Ziel, seine Herrschaft aufrechtzuerhalten, erreichen. Die Region wird jedoch Zeuge einer neuen Apokalypse.

Ein möglicher Krieg zwischen Iran und Israel hat das Potenzial, über den Nahen Osten hinaus zu wirken. Die Auswirkungen dieses Krieges werden weltweit zu spüren sein, da der internationale Handel einen schweren Schlag erleiden wird. Die Chancen auf einen direkten Krieg zwischen dem Iran und Israel sind jedoch gering, da Teheran keine direkte Beteiligung an einem Krieg mit irgendeinem Land anstrebt.

Die Angriffe in der Nähe des [Flughafens von Haifa](#) und des [israelischen Marinestützpunkts](#) in der Stadt Eilat am Roten Meer deuten darauf hin, dass die Stellvertreterangriffe auf Israel und seine Verbündeten in der Region zunehmen werden.